

JUBILÄUM

*Kinderspital
feiert Geburtstag*

WIEN. Vor 180 Jahren wurde das St. Anna Kinderspital von Rudolf Wilhelm Mauthner im 9. Wiener Gemeindebezirk gegründet und ist nunmehr das einzige Kinderspital in Österreich. Es ist heute spezialisiert auf Krebserkrankungen bei Kindern und auch international führend in der Forschung nach Therapien.

Veranstaltungen im Herbst

Anlässlich dieses Gründungstags dankte die Spitalsleitung Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die hervorragenden Leistungen, welche täglich für die Wiener Kinder- und Jugendlichengesundheit geleistet werden.

„Wir freuen uns, dass diese Aktion den Auftakt zu zahlreichen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr darstellt“, betonte Barbara Hahn, Pflegedirektorin des St. Anna Kinderspitals. Im Herbst werden weitere Veranstaltungen anlässlich des Jubiläums folgen. (red)



© St. Anna Kinderspital

Jubiläumsjahr

Der Ärztliche Direktor Wolfgang Holter und Pflegedirektorin Barbara Hahn verteilen Geburtstagsmuffins.

Neues Zentrum

Lange hat es gedauert, jetzt wurde doch das dritte Primärversorgungszentrum in Österreich eröffnet.



© APA-Herbert Pfaffhofer

Gesundheitsministerin Rendi-Wagner und Wiener Stakeholder im Gesundheitswesen starten neues Projekt.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. Kommenden Montag eröffnet in der Wiener Donau-stadt das nunmehr zweite Primärversorgungszentrum der Bundeshauptstadt. Drei Allgemeinmedizinerinnen sowie eine Psychotherapeutin, eine Diätologin und eine diplomierte Krankenschwester kümmern sich um die Patienten. Die Praxis liegt in unmittelbarer Nähe zum Donaupital, dessen Ambulanzen durch die neue Einrichtung spürbar entlastet werden sollen.

50 Stunden pro Woche wird das – nach Wien-Mariahilf und Enns – österreichweit dritte Zentrum geöffnet haben. Und zwar das ganze Jahr über, wie Regina Ewald, Mitglied des Führungstrios, am Dienstag in einer Pressekonferenz erklärte. Urlaubssperren wird es demnach nicht

geben. Als besonderen Schwerpunkt wollen die drei Ärztinnen chronisch Kranke betreuen, beispielsweise Diabetiker.

Gesundheitsministerin Pamela Rendi-Wagner (SPÖ) erinnerte an ihren Plan, bis 2021 österreichweit 75 Standorte errichten zu wollen. Denn auch die

jüngst präsentierte Sozialversicherungsstudie habe gezeigt, dass der Versorgungsanteil im Spitalsbereich sehr hoch liege.

Hoffnung auf Gesetz

An die mühsame Vorgeschichte erinnerte WGKK-Obfrau Ingrid Reischl; schließlich hätte die Einrichtung schon Mitte 2015 eröffnen sollen. Allerdings musste der Standort drei Mal ausgeschrieben werden. Das Problem: Eine Gruppenpraxis wie beim Mariahilfer Modell oder auch in Enns war hier nicht vorhanden. Ärztekammerpräsident Thomas Szekeres plädierte deshalb dafür, dass man in Zukunft Zentren aus bestehenden Gruppenpraxen bilden solle. Wiens Gesundheitsstadträtin Sandra Frauenberger (SPÖ) erhoffte sich wiederum „Rückenwind“ durch das neue Gesetz.

„*Es hat lange gedauert, dieses Zentrum auf die Beine zu kriegen.*“

Ingrid Reischl
Obfrau WGKK

“